



Rundschreiben Nr. 234 / 20

Bremen, den 23.09.2020

Sitzung der Luftfrachtkommission am 2. September 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 2. September kamen die Mitglieder der Luftfrachtkommission im Verein Bremer Spediteure zu einer virtuell als Videokonferenz abgehaltenen Sitzung zusammen. Unter der Leitung ihrer Vorsitzenden Frau Sylvia Meyer-Neßlage haben sich die Mitglieder der Kommission insbesondere über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Luftfracht ausgetauscht.

Sie stellen fest, dass es seit Einbruch der Corona-Pandemie für Verlader sehr schwierig geworden sei, den Status des „Bekannten Versenders“ vom Luftfahrt-Bundesamt zugewiesen zu bekommen. Einzelne hätten allerdings im Sommer ihre Zulassung um fünf Jahre verlängert bekommen.

Der Passagierverkehr war im Frühjahr nahezu zum Erliegen gekommen. Die Flughäfen, wie Bremen, die als „Nebenplätze“ den Flughäfen mit Drehkreuzfunktion nachgeordnet sind, haben nach Einschätzung der Luftfrachtkommission noch größere Einbußen als die Hauptplätze hinnehmen müssen. Bremen hatte schon zuvor nur wenige Direktflüge gehabt; diese waren nun nahezu komplett eingestellt worden. Gerade die Nebenplätze aber sind auf die Bellykapazitäten angewiesen, die nun so gut wie gar nicht mehr zur Verfügung stehen.

Viele Kunden sind im Frühjahr aufgrund der geringen Kapazitäten im Luftverkehr und den damit einhergehenden hohen Frachtraten auf die Seefracht ausgewichen. Etliche haben die Erfahrung machen können, dass die Lieferketten auch mit Seeverkehren aufrechterhalten werden können. Es kommt nach einzelnen Schilderungen aus der Luftfrachtkommission erschwerend hinzu, dass etliche Mitarbeiter aus der Verladerschaft mobil von zu Hause aus arbeiteten, ihre Erreichbarkeit eingeschränkt sei und die besondere Situation im Arbeitsumfeld als Ausrede genutzt werde, zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine Rückverlagerung der Verkehre auf die Luftfracht nicht anzugehen.

Es muss damit gerechnet werden, dass einige dieser Verlader nicht so schnell zur Luftfracht zurückkehren werden.

Auch für die Zeit nach der Pandemie ist zu befürchten, dass die Zahl der Passageflüge und damit der Bellykapazitäten geringer bleiben werden als vor der Pandemie. Es wird vermutlich mehrere Jahre dauern, bis der Flughafen Bremen wieder die Umschlagsmengen von 2019 erreichen wird.

Die drei wesentlichen Standbeine des Bremer Flughafens sind bislang der zivile Luftverkehr, der Werkverkehr für Airbus und die Flugbewegungen durch die Fliegerschule.

Der zivile Luftverkehr ist momentan fast zum Erliegen gekommen. Airbus sieht reduzierten Fertigungszahlen entgegen und die Bremer Flugschule wird geschlossen. Hinzu kommt ein hoher Investitionsbedarf am Flughafen, wie der Tagespresse zu entnehmen ist. Zusammengefasst sieht der Flughafen Bremen anspruchsvollen Zeiten entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

Verein Bremer Spediteure e.V.

Robert Völkl